



SOS: Menschen in Lugansk schwer traumatisiert / Kein normales Leben in Ostukraine

SOS: Menschen in Lugansk schwer traumatisiert / Kein normales Leben in Ostukraine
Im Osten der Ukraine ist die Lage der Menschen trotz Einstellung der Kämpfe sehr angespannt. "Die Menschen sind sehr erschöpft von den Kämpfen. Viele haben alles verloren", berichtet Ludmila Harchenko, Leiterin des SOS-Kinderdorfs in Lugansk. Vor allem die Kinder seien zudem schwer traumatisiert. "Die Kinder leiden unter Ängsten, haben Alpträume und ihr Verhalten hat sich verändert", sagt Harchenko. "Sehr viele Kinder benötigen dringend psychologische Hilfe." Ähnliches gilt laut der SOS-Mitarbeiterin für viele Erwachsene. "Es gibt keine Arbeit, die Menschen haben kein Geld. Und sie bleiben aus Angst lieber im Haus." Zwar seien Schulen, Kindergärten, Hospitäler und selbst Theater geöffnet, allerdings verließen die Menschen die Sicherheit der Wohnung nur für wichtige Besorgungen. "Ein weitgehend normales Leben findet in Lugansk nicht statt." Die SOS-Kinderdörfer bieten Kindern und Erwachsenen neben Hilfslieferungen auch Therapien an. "Es ist notwendig, den Menschen die Angst zu nehmen", sagt Harchenko.
München, 10.3.15
Weitere Informationen: Louay Yassin
Pressesprecher
SOS-Kinderdörfer weltweit
Tel.: 089/179 14-259
E-Mail: louay.yassin@sos-kd.org
www.sos-kinderdoerfer.de


Pressekontakt

SOS-Kinderdörfer weltweit

80339 München

louay.yassin@sos-kd.org

Firmenkontakt

SOS-Kinderdörfer weltweit

80339 München

louay.yassin@sos-kd.org

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage